

Humor

Autor(en): **Angst, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1932-1933)**

Heft 20

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Humor.

Das Wort *Humor* bedeutet: Feuchtigkeit. Die alten Gelehrten behaupten, daß durch Vermengung verschiedenartiger Feuchtigkeit im menschlichen Körper der eigenartige Gemütszustand, den wir eben Humor nennen, zustande kommt. Humor im eigentlichen Sinne des Wortes ist schwer zu beschreiben. Der Engländer sagt: „Smiling in grief“ — im Kummer lächeln, — der Franzose: „La tristesse dans la gaieté“ — Traurigkeit in der Fröhlichkeit. Humor ist ein merkwürdiges Gemisch von Fröhlichkeit und Wehmut, er ruft einem Lächeln um den Mund und einer Träne im Auge. Er ist ein durch den Menschen geschaffenes Bild mit zwei Seelen, Freud und Leid, die sich zur Einheit verschmelzen. Humor lacht über die Geringsfügigkeiten und Nichtigkeiten des Lebens, ohne jedoch im geringsten lieblos zu sein. Der humorvolle Mensch kann sich mit seinem Nächsten sowohl freuen, wie mit ihm leiden und hat Interesse für das Kleine wie für das Große. Er fühlt den Widerspruch von Schein und Wesen und sieht neben den Schatten allezeit Licht. Mit Naivität und Fröhlichkeit verbindet er Ernst; — er wird vom menschlichen Elend ergriffen, aber nicht verbittert.

Humor ist der Sieg eines starken Geistes über Widersprüche und Gegensätze des Lebens. Der gute Humor ist Äußerung von Lebensweisheit. Er erobert sich einen Ehrenplatz im menschlichen Dasein und ist imstande, gleich der Sonne die Wolken zu durchbrechen.

Fritz Reuter besaß eine unerschöpfliche Quelle von Humor. Seine Erzählungen sind natürlich, frisch und gesund, man könnte sie am besten mit kleinen Straßenbengeln vergleichen, die unbekümmert um ihre ganze Umgebung spielen und sich herumbalgen. Sorglos schauen sie ins

Menschengewühl und rennen gegen die Torheiten der Welt an. Sie verspotten den Gendarmen und drehen dem Richter eine lange Nase.

Die Natur lehrt uns den wahren Sinn von Humor verstehen: Das Spiel der Wolken, die rotbraune Haide, das Summen der Bienen, das Flattern der Schmetterlinge, das Lied der Lerche — sie geben uns eine Illusion von Glückseligkeit, und diese Illusion allein ist viel wert, vielleicht noch mehr als die Wirklichkeit selbst. Die Wirklichkeit kann durch die grobe Materie bald wieder zerstört werden, während die Illusion im Herzen fortbesteht.

Der Künstler kann und darf den feinen Humor nicht verleugnen, sonst erlebt er leicht Zusammenbruch seines Werkes, als Resultat seines Strebens. — Humor ist kein oberflächlicher Optimismus, keine leichtsinnige Laune, die das Übel einfach verneint; wohl aber prägt sich im Humor tief der Gegensatz von Schein und Wesen aus. Er entsteht aus innerem Streit und baut sich seine Welt auf dem Trümmerhaufen enttäuschter Sehnsucht. In allen Dingen sieht er immer die beste Seite und findet den Lichtstrahl, der jeden Lebensweg erhellt. —

Seh' einen Rosenstrauch neben eine Pfüze und betrachte das Wasser: es wird den Fäulnisgeruch ausströmen. Im Lichte des Humors aber betrachtet, spiegelt sich der blühende Rosenbusch sogar im schlammigen Wasser wieder.

Humor ist oft weniger Schein, als Ernst des Lebens selbst. Er dringt bis zum innersten Kern und zeigt uns die Torheit des Pessimismus, der noch niemandem geholfen hat. So ist Humor der Tröster und Helfer in der Not, der die Tiefen der menschlichen Seele durchdringt.

Aus dem Holländischen von N. Angst.

Bücherschau.

Kenos: „Vom unbekanntem Gott“. Wanderer-Verlag, Neue Beckenhofstraße, Zürich.

E. G. Prof. Adolf Keller, der Verfasser dieses tiefgründigen Buches, versteht es, mit seinem neuesten Werke alle Nachdenklichen zu fesseln. Denn Fragen sind hier aufgerollt, die uns in dieser kritischen und zerrissenen Zeit alle angehen. Den Geist des Bandes erkennen wir am besten aus den einleitenden Worten des Verfassers: „Diese Betrachtungen

richten sich in besonderer Weise an jene ungläubig Gläubigen und Suchenden, die dem unbekanntem Gotte bewußt oder unbewußt dienen und die „Sprache Kanaans“ oder die kirchliche Verkündigung in ihren bisherigen Formen nicht mehr verstehen oder ertragen.“ Es seien ein paar Überschriften dieses uns alle berührenden Buches aufgeführt: Abriistung, Väter und Söhne, der Einzelne und die Gemeinschaft, Gott und die Seele, Das Blütenwunder usw.

Redaktion: Dr. Ernst Schmamm, Zürich 7, Rütlistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Inserentionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50